Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach ungefähr $3^{1/2}$ Stunden angestrengter Arbeit vereinigten sich die Teilnehmer in der "Arone" in Selzach zur Entgegennahme der Kritik und zu einem animierten "zweiten Att". Möge diese schöne Übung wiederum zu neuem nütslichem Schaffen anspornen und die Devise hochhalten: "Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!"

Gursdyronik.

— Am 17. Mai fand in Zug die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe wurde von den HH. Brandenberger und Dr. Boßhard geleitet und war dis zu Ende besucht von 19 Damen und 17 Herren. Hr. Centralkassier Lieber als Vertreter des Samariterbundes spricht sich über das Resultat sehr befriedigt aus.

— In Altset. Johann sand am 22. Mai die Schlußprüfung des dortigen Samariterkurses statt. Derselbe stand unter der Leitung von Hrn. Dr. Kuhn in Neglau; als Hüsselchrer sungierten Hr. Pfarrer Baumgartner und Hr. Went, Sanitätssoldat. Um Kurs nahmen teil 8 Herren und 25 Damen. Der Berstreter des Samoriterbundes, Hr. Untersander in Zürich, bezeichnet das Prüfungsresultat als recht gut.

-- Am 28. Mai fand die Schlußprüfung des Samariterfurses Arbon statt. Der Kurs war bis zu Ende besucht von 8 Herren und 17 Damen und geleitet von Hrn. Dr. Studer in Arbon. Hr. Lehrer Keel von Korschach, Bertreter des Centralvorstandes des Samariterbundes, stattet über diese Prüfung einen durchaus günstigen Rapport ab.

— Am 28. Mai fand die Schlußprüfung des Samariterfurses in **Wichtrach** statt. An diesem Kurs hatten sich 9 Herren und 7 Damen beteiligt. Die Kursleitung lag in den Händen von Hrn. Dr. Gutjahr und Hrn. Chr. Gerber. Der Centralvorstand war vertreten durch Hrn. Dr. Döbeli in Belp. Die Prüfung ergab ein recht erfreuliches Resultat.

— Am 28. Mai fand die Schlußprüfung des Samariterfurses Reicenbach statt. Dieselbe wurde abgenommen von Hrn. Dr. Luginbühl in Mühlenen. Derselbe bezeichnet Fleiß und Interesse der Kursteilsnehmer als durchaus befriedigend.

Kleine Zeitung.

Gisenbahnunglick in Aarau. — Wir entnehmen den Tageszeitungen, daß furze Zeit nach dem Sijenbahnzusammenstoß eine Anzahl weiblicher und männlicher Samariter von Aarau sich auf der Unglücksstelle eingefunden hatten und beim Transport und auch beim Verbinden der Verletzten große Dienste leisteten. Es freut uns, daß auch hier die Samariter, getren ihren Grundsätzen, prompt und hülfreich in die Lücke getreten sind.

Als Material für die Hüsseleistung wurde die Arzttiste der Rekrutenschule Aaran herbeigeholt, und auch das Schulmaterial des Samaritervereins aus dem nahen Schulhause mußte Verwendung finden, denn die Nordostbahngesellschaft besitzt auf dem Bahnhof Aaran eben so wenig Material für erste Hülfe, wie auf irgend einer anderen Station ihres weitverzweigten Neges. (Der Hauptbahnhof Zürich soll eine Sanitätssiste besitzen.)

Wie ware nun wohl die Hulfeleistung beschaffen, wenn ein Eisenbahnunglück an einem weniger central gelegenen Orte und mit viel zahlreicheren Opfern sich ereignete, als daszenige in Aaran gesordert hat? Wie viele bange Stunden müßten die durch den Bahnbetrieb Beschädigten im Blute liegen und sich in Schmerzen winden, wenn, wie das an den meisten Orten der Fall wäre, weder zahlreiche Arzte, noch geschulte Samariter, noch genügendes Sanitätsmaterial so rasch zur Stelle sein könnten wie in Aaran?

Die Nordostbahn hat vorgesorgt, daß, sobald ihrem Wagenmaterial oder ihrem Bahns förper irgendwo ein Unfall zustößt, rasch geschultes Personal mit allen technischen Hülfssmitteln zur Verfügung steht. Jedermann billigt diese Fürsorge, trotzem es sich dabei nur um totes Material, um Geldeswert handelt. Die gleiche Nordostbahn besitzt weder Material, noch bildet sie Personal aus, welches bei Unfällen im Bahndienst den Verletzen dienstbar wäre. Sie verläßt sich in dieser Beziehung völlig auf den lieben Gott und hülsbereite Orittspersonen, welche schon in den Riß treten werden. Die Nordostbahn thut vorsorglich ihre Pflicht, wo es sich um lebloses Material handelt, welches einen gewissen Geldswert darstellt; sie thut ihre Pflicht nicht, wo nur Menschenglück und Menschen leid in Frage kommen, die man nicht in runden Summen auszudrücken braucht. Wie lange wird diese Pflichtversletzung noch geduldet werden?

Unglücksfälle und ihre Verhütung. J. In sehr interessantem Vortrage sprach am 16. April im bernischen Großratssale Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidgenössischen statistischen Amtes, vor den Samaritern, Samariterinnen und Mitgliedern des Roten Kreuzes über die Unglücksfälle, welche in der Schweiz jährlich durchschnittlich 1637 Menschen das

Leben koften, 132 ganglich und 2296 teilweise erwerbsunfähig machen und bei minimaler Berechnung cirta 700,000 Rrantheitstage mit vier Millionen Franken Berdienft=

ausfall verursachen.

Um meisten Menschen (1/3) verunglücken bei uns durch Sturg, im Gebirge, von der Treppe, von Wagen, aus bem Fenfter, vom Dach, vom Söller n. f. w. Urjachen: Baghalfigfeit, Unachtjamfeit, schlechte Banart und Rouftruftion von Fenftern, Treppen, Söllern, birefter und indirefter Ginflug bes Alfohols ober fehlerhafte Schutvorrichtungen, mangels

Ein Fünftel aller verunglücken burch Ertrinken; meift des Schwimmens unkundige Männer und Anaben beim Baden (obligatorijcher Schwimmunterricht) und noch jährlich 30

Rinder in offen stehenden Jauchefästen!

Dr. Guillaume zeigte an einem aufchaulichen Bilbe, wie im Ranton Renenburg diefe Sorte Unglücksfälle durch eine vermittelft des Miftstockes felbst zugedeckte und mit Sangpumpe versehene Cementgrube ein für allemal vermieden werden.

Um drittmeiften totliche Ungludsfälle erfolgen durch das Fener. Es verbrennen jährlich 144 Menschen, wovon beinahe die Balfte fleine Rinder, 75 Röchinnen. (Beaufsichti-

gung, Belehrung, Schutapparate.)

Erdrückt durch Berkehrsmittel in Städten werden durchschnittlich 135 Menichen, wovon auch wieder ein fehr hoher Prozentsatz kleine Kinder im Alter von drei bis fünf

Jahren. (Rinderhorte.)

22 0/0 aller totlichen Unglücksfälle erfolgen am Sonntag, wo doch Arbeit, Werkthätigkeit, Maschinerie u. j. w. ruht, und 20 % am Montag; an diesen beiden Tagen beinahe so viel wie an den fünf übrigen Bochentagen zusammen. (Altohol!) 56 Todesfälle erfolgen durchschnittlich pro Jahr auf der Gifenbahn.

Bie es der Hygieine gelungen ist, die Sterblichkeitsziffer immer weiter herabzudrücken, so sollte es auch vereinten, hierzu berufenen Rräften, worunter auch die Samariter, gelingen, die jährlichen Unglücksfälle in unserem Baterlande zu vermindern. Die geringe Zahl der zu diesem außerft wichtigen und lehrreichen Bortrage erschienenen Samariter zeigte, wie fehr ber Sinn und das Berftandnis für die Berhütung von Unglücksfällen, wie von Rrant heit, bei une noch fehlen.

Bibliographie, zugleich Empfangeanzeige und Dantesbezeugung für eingegangene Beichente.

1. F. v. Esmarch, der erfte Berband auf dem Schlachtfelbe.

2. Bericht der Münchener freiwilligen Rettungsgesellschaft pro 1898.

3. Die Wirkung der Artilleriegeschosse, von Oberst H. Bircher, Korpsarzt des II. Armeekorps.

4. Konserenz der Borstände der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz, abgehalten in Stuttgart am 6., 7. und 8. Oktober 1898. 5. F. v. Esmarch, über den Kampf der Humanität gegen die Schrecken des Krieges.

Infalt: Zur Erinnerung an die Hauptübung der Sanitätskolonne Zürich. — Nochmals die häusliche Krankenpflege. — Kurpfuscherei durch sogenannte Doktorbücher. — Schweiz. Samariterbund: Festbericht über die Delegiertendersiammlung in Frauenselb. Bereinschronik. Kurschronik. — Kleine Zeitung.

ANZEIGEN.

Tragbahren enhare

(eidgen. Modell) Bagenfabritant, Langenthal. liefert Fr. Grogg,

für Jäger, Velofahrer, Soldaten und Touristen. Ein einziger Schluck wirkt sofort in Fällen von Ermatt., Überarb., Migräne, Nevralg. Flacon 5 Fr., Taschenfläschen 3 Fr. 50 in Paris. Quinquina-Koladone Comprimés, geg Ermüd., Überarb., wirken gegen Durst u. Fieber. 1-2 Comprimés von

Zeit z. Zeit. Flacon 5 Fr. (Taschenschachtel inbegr.). Eug. FOURNIER (Pausodun), PARIS, 21, rue de St-Pétersbourg, und in allen Apotheken. Generalagent für die Schweiz: UHLMANN-EYRAUD, Genf. (H 11394 Y) [158]